



Inhalt

THEMA

Holger Bergmann Willkommen in der Hybridgesellschaft 2

IN PERSONA

Kerstin Hof Am liebsten Oper
 Porträt der neuen Geschäftsführerin 6

IN ACTIO

Christiane Ziller De Seefelder Möhl 7

KONTINENT KULTUR

Andreas Kämpf/
 Raimund Minichbauer Cultura migrans 8

KULTURPOLITIK DES BUNDES

Stefanie Dunker Stellungnahme der Bundes-
 vereinigung zur Großen
 Anfrage „Soziokultur“ 10

VERBAND INTERN

13

AUS DEN LÄNDERN

Dr. Wilhelm Neufeldt **BRANDENBURG**
 Deutsch-deutsche Befindlichkeiten 14

Pforzheimer Thesen

BADEN - WÜRTTEMBERG
 SOZIOKULTUR 200X 15

Birgitta Heller

NIEDERSACHSEN
 Das Ende der Geduld oder
 „Der Zweck heiligt nicht immer
 die Mittel“ 16

SERVICE

17

Was lange währt ...

... wird gut, heißt es. Machen wir die Probe aufs Exempel.

Lange hat die nächste Nummer des Infodienstes Soziokultur auf sich warten lassen. Die Erkenntnis, an Form und Inhalt etwas ändern zu müssen, um nach innen und außen interessanter zu sein, gab es schon, nur an den Möglichkeiten zur Umsetzung fehlte es.

Nachdem eine (viermonatige!) ABM-Stelle für grafische Gestaltung erkämpft, Prioritäten gesetzt und die Kulturstiftung der Länder zur Unterstützung bei der Finanzierung gewonnen werden konnte, liegt nun die erste Ausgabe des „neuen“ Infodienstes in Eurer und in Ihrer Hand.

Wir hoffen, dass sie Euch und Ihnen gefällt und freuen uns über Ideen, Verbesserungsvorschläge und v.a. über Angebote zu redaktioneller Mitarbeit, damit das Anliegen von Vernetzung und Spiegelung des breiten Spektrums soziokultureller Arbeit langfristig verwirklicht werden kann.

Auch die Beantwortung der Großen Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zur Soziokultur hat lange auf sich warten lassen. Die grundsätzlich positive Einschätzung vor allem der Arbeit der soziokulturellen Zentren durch die Bundesregierung ist sehr zu begrüßen. Dennoch wird nicht überraschen, dass die Bundesvereinigung weiteren Handlungsbedarf sieht. Gut ist uns halt nicht gut genug - siehe Seite 10.

Und schließlich das Verhältnis zwischen Hoch- und Off-Kultur, der Themenschwerpunkt dieser Ausgabe. Seit langem ein Dauerthema in den kulturpolitischen Debatten, scheint sich ein neuer Brückenschlag abzuzeichnen. Während in der Politik (trotz der positiven Haltung der Bundesregierung) eher der Rückfall in alte Förder-Zeiten droht, als die Off-Kultur ihre gesellschaftliche Relevanz noch täglich neu begründen mußte, haben zum Beispiel die Deutsche Staatsoper und das Berliner Kunsthaus Tacheles am 31. Oktober 2000 in einer gemeinsamen Aktion demonstriert, dass sie sich nicht länger gegeneinander auspielen lassen - siehe Seite 2-5.

Wenn jetzt auch noch die Politik begreift, dass Hoch- und Subkultur einander brauchen und bereichern und beide finanziell zu fördern und „Leuchttürme“ der bundesdeutschen Kulturlandschaft sind, dann ist des Guten fast zuviel.

Aber so weit sind wir ja noch nicht.

C. Z.